

Symptomspezifität und der Wechsel zwischen verschiedenen Erklärungen beim diagnostischen Schließen: Eine experimentelle Untersuchung zum Umgang mit inkonsistenten Daten

Yun Xie

Das Finden einer bestmöglichen Erklärung für eine Reihe der Symptome von Patienten wird als diagnostisches Schließen bezeichnet. Bei dem zugrunde liegenden Prozess wurde sowohl ein bewusster als auch ein unbewusster Verstehensprozess angenommen. Widersprechen im diagnostischen Prozess später auftretende Symptome der ursprünglichen Erklärung, sind inkonsistente Daten vorhanden. Eine mögliche Lösung besteht darin, die ursprüngliche Erklärung zu wechseln. Der Erklärungswechsel findet entweder innerhalb einer Erklärungskategorie oder zwischen verschiedenen Erklärungskategorien statt. Diese beiden Varianten von Wechselprozessen wurden bereits mit zwei Experimenten (Bocklisch, 2006 und Mehlhorn, 2006) untersucht. Die Experimente führten zu unterschiedlichen Ergebnissen, auf die im Rahmen dieser Arbeit genauer eingegangen werden soll.

Aufbauend auf den beiden Experimenten wird in vorliegender Arbeit angenommen, dass der Unterschied zwischen spezifischem und unspezifischem Symptom (Symptomspezifität) den diagnostischen Prozess und somit auch den Wechsel zwischen Erklärungen im Angesicht widersprüchlicher Daten beeinflusst. Um diesen Faktor zu untersuchen, wurden die Symptome in den Prozessen des Erklärungswechsels hinsichtlich ihrer Spezifität und Reihenfolge manipuliert und mit Hilfe zweier unterschiedlicher Aufgabestellungen bei studentischen Versuchspersonen untersucht. Dabei dienten die Antwortgüte und Schnelligkeit bei der Lösung gestellter Diagnoseaufgaben als Maß zur Beurteilung der Schlussfolgerung des diagnostischen Prozesses. Dieselben Kriterien wurden während der gleichzeitig durchgeführten Testreizaufgaben zur Beurteilung des Aktivierungsprozesses herangezogen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass bei den Diagnoseaufgaben die Symptomspezifität bzw. auftretende Reihenfolgeeffekte den Wechselprozess beeinflussen. Somit werden die unterschiedlichen Ergebnisse der beiden Experimente von Bocklisch und Mehlhorn zu einem Teil aufgeklärt. Dagegen konnten die Testreize die Einflüsse von Symptomspezifität und Reihenfolgeeffekt im Aktivierungsprozess unter den gewählten Versuchsbedingungen nicht bestätigen.